

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Eröffnung der Foyerausstellung „Camilla Plastic Ocean Plan:
Wie eine transmediale Geschichte zum Leben erwacht“ am 5. April 2022**

Begrüßung durch Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Teilnehmende u.a.:

- Prof. Dr. Susanne Stürmer, Präsidentin der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF
- Prof. Dr.-Ing. Carsten Busch, Präsident der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- Prof. Angelica Böhm, Professorin für Szenografie an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Stürmer,
sehr geehrter Herr Prof. Busch,
sehr geehrte Frau Prof. Böhm,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer am Livestream,

„Der Auslöser für mein Projekt war eine leere Plastikflasche. Ich fuhr mit meiner Mutter im Auto, und vor uns warf jemand seinen Müll einfach aus dem Autofenster auf die Straße. Ich dachte, das gibt es doch nicht! Wir leben auf dieser wunderschönen Karibikinsel Barbados, und dann gehen die Leute so achtlos mit ihrem Müll um. Ich musste etwas tun“¹, sagt Maria. Sie ist 11, lebt mitten im Paradies, wo andere Urlaub machen, und hat einen Youtube-Kanal gegründet. Er heißt „Kleine Gedanken zu großen Themen“. Unicef veröffentlicht Marias Anliegen unter dem Titel „Wir haben nur eine Erde.“

Maria lebt am Meer. 71 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt, rund um die Karibikinseln, nördlich von Rostock und Kiel, nahe den Eisbergen. Plastikflaschen gibt es auch überall. Der Kunststoff ist formbar, kann hart und elastisch sein, bruchfest, temperaturbeständig – „Plaste und Elaste aus Schkopau“ blinkten die großen Werbebuchstaben jahrelang vor meinem Küchenfenster. Plaste für Rohre, Kabel, Bodenbeläge, Benzintanks, Leiterplatten, Textilfasern, Lacke, Klebstoffe, Folien, als Verpackungsmaterial, Stromkabel und Wasserflaschen. Eine weltweite Erfolgsgeschichte von Makromolekülen, die nachweislich gesundheitsschädlich sind, hormonell wirksam und über die Haut, durch Einatmen und über die menschliche Nahrung aufgenommen werden. Die Plastikteile überdauern gut 5 Menschengenerationen, eine Plastikflasche braucht 450 Jahre bis zu ihrer restlosen Zersetzung. „Die ich rief, die Geister,/ Wird ich nun nicht los.“

Den Versuch aber, die Geister auf lange Sicht zu vertreiben, wollen die UN-Mitgliedsstaaten nun unternehmen. Auf ihrer Umweltversammlung in Nairobi am 2. März dieses Jahres haben sie den

1 Verena Linde, Wir haben nur eine Erde, <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/klimaschutz-auf-barbados-wir-haben-nur-eine-erde/241022>, abgerufen 3.4.2022

einstimmigen Beschluss gefasst, die weltweite Plastikkrise lösen zu wollen. Bis 2024 soll ein weltweit verbindlicher Vertrag ausgearbeitet werden, der die Plastikverschmutzung auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse beenden soll. Gemäß der Resolution sollen die Ziele zur Bekämpfung von Plastikmüll vor allem in den Meeren – für alle Staaten rechtsverbindlich festgelegt werden. Für ärmere Staaten sind finanzielle Hilfen vorgesehen.

Ein erster Schritt ist getan.

Deshalb ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt für unsere Foyer-Ausstellung zu diesem Thema. „Camilla Plastic Ocean Plan“ heißt sie, ein transmediales Projekt zum Müll im Meer. Zu sehen sind 19 großformatige Gemälde mit Erläuterungstexten. Sie geben einen Einblick in das gemeinsame Projekt der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung.

Erzählt wird in dem künstlerischen Forschungsprojekt die Geschichte eines Mädchens, das auf einer abenteuerlichen und fantasievollen Reise die Gefahren hautnah erlebt, die von der Plastikverschmutzung ausgehen. Es könnte eine Maria sein.

Mehr als 300 Studierende, Forschende und professionelle Filmschaffende haben mit Zeichnungen, Malerei, Videos und Film daran mitgewirkt – ihnen allen gilt ein großer Dank!

Kunst zur Zeit ist entstanden.

Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger ein, in den Landtag zu kommen und sich von dem Projekt selbst ein Bild zu machen.

Das geht jetzt auch wieder etwas leichter, nötig ist nur eine FFP2-Maske.

Die Ausstellung läuft bis Ende Juni, und ich wünsche ihr viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Herzlichen Dank!